

Botschaft Gemeindeabstimmung

vom Sonntag, 18. Mai 2025

**Gemeindeinitiative
«Kein Gemeindeland für 5G-Antennen»**



Inhaltsverzeichnis

Vorwort Gemeindepräsident	3
Initiativtext	4
Orientierungsversammlung	4
In Kürze	5
Bericht des Gemeinderates	6
Standpunkt des Initiativkomitees	9
Abstimmungsfrage	11
Empfehlung des Gemeinderates	11

Botschaft

Die Botschaft zur Gemeindeabstimmung wird zusammen mit den Abstimmungsunterlagen allen Stimmberechtigten zugestellt. Die Botschaft kann zusätzlich auf der Website der Gemeinde www.ballwil.ch heruntergeladen sowie bei der Gemeindeverwaltung, Kanzlei und Soziales, direkt bezogen werden.

Vorwort des Gemeindepräsidenten

Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Ballwil

Am 18. Mai 2025 entscheiden Sie über die Gemeindeinitiative «Kein Gemeindeland für 5G-Antennen». Diese fordert, dass die Gemeinde künftig keine öffentlichen Flächen mehr für den Bau von Mobilfunkanlagen zur Verfügung stellt.

Die Digitalisierung prägt zunehmend unser Leben. Mobilfunk ist dabei eine zentrale Säule der modernen Kommunikation, sei es für die Wirtschaft, die Sicherheit oder den Alltag der Bevölkerung. Dennoch gibt es auch Bedenken hinsichtlich der gesundheitlichen Auswirkungen und des Landschaftsschutzes. Diese Anliegen sind ernst zu nehmen und verdienen eine sachliche Auseinandersetzung.

Die Gemeinde trägt die Verantwortung, ob und wo eigenes Land für 5G-Antennen genutzt wird, und muss dabei abwägen zwischen einer optimalen flächendeckenden Versorgung und dem Schutz von Landschaft und Gemeinwohl. Sie hat zudem die lokalen Bestimmungen an die nationalen Vorgaben anzupassen, insbesondere im Hinblick auf Umweltschutz, Strahlenbelastung und Sicherheitsstandards. Zusätzlich ist es ihre Aufgabe, den Bau und Betrieb der Antennen so zu gestalten, dass gesundheitliche und umweltrechtliche Vorgaben eingehalten werden, während gleichzeitig eine zuverlässige digitale Infrastruktur und Notfallkommunikation gewährleistet wird. Insgesamt muss die Gemeinde den Spagat zwischen technischem Fortschritt und dem Schutz des Gemeinwohls meistern und dabei für Transparenz und Dialog mit der Bevölkerung sorgen. Der Gemeinderat hat sich intensiv mit der Initiative befasst und kommt zum Schluss, dass

eine Annahme weitreichende Folgen für unsere Gemeinde hätte. Mobilfunkinfrastruktur ist nicht nur für schnelle Datenverbindungen entscheidend, sondern auch für sicherheitsrelevante Anwendungen wie die Überwachung von Wasserständen oder die Notfallkommunikation. Zudem kann ein Verbot auf Gemeindeland dazu führen, dass Antennen auf private Grundstücke verlegt werden, wodurch der Gemeinde finanzielle Einnahmen entgehen.

Die Initiative beschränkt sich auf das Gemeindeland, welches lediglich rund 5 % der Fläche von Ballwil ausmacht. Sie kann also kaum eine umfassende Verhinderung von Mobilfunkanlagen bewirken. Gleichzeitig würde sie jedoch die Standortwahl erschweren und möglicherweise zu einer ungünstigeren Verteilung von Mobilfunkanlagen führen. Wir stehen vor einer wichtigen Entscheidung, die sowohl die technologische Entwicklung als auch das Wohl unserer Gemeinde betrifft. Der Gemeinderat empfiehlt Ihnen daher, die Initiative abzulehnen und mit NEIN zu stimmen, damit Ballwil weiterhin eine zukunftsfähige Infrastruktur für alle sicherstellen kann.

Ich danke Ihnen für Ihr Interesse und Ihre Teilnahme an dieser demokratischen Entscheidung.

Freundliche Grüsse



Andreas Müller
Gemeindepräsident Ballwil

Initiativtext

Gemäss Unterschriftenliste ist folgendes Initiativbegehren zur Behandlung eingereicht worden:

Kein Gemeindeland für 5G-Antennen

Gestützt auf § 38 des Gemeindegesetzes beantragen die unterzeichneten Stimmberechtigten der Gemeinde Ballwil in Form des Entwurfs die Änderung der Gemeindeordnung mit folgendem Wortlaut:

«Die Gemeinde Ballwil stellt kein Land und keine Gebäude, durch Verkauf, Vermietung, Verpachtung oder sonst eine Übertragung für den Bau, die Installation und den Betrieb von Mobilfunkanlagen (sämtliche Strahlen emittierenden Sendeanlagen), zur Verfügung. Allfällige Übertragungen von öffentlichem Land oder Gebäuden an Dritte werden mit einer Nutzungsbeschränkung belastet, die den Bau, die Installation und den Betrieb solcher Anlagen verbietet.»

Orientierungsversammlung

Montag, 5. Mai, 19.30 Uhr, Gemeindsaal Ballwil.

Alle Interessierten sind zu dieser Versammlung eingeladen

In Kürze

Am 18. Mai 2025 entscheidet die Stimmbewölkerung von Ballwil über die Gemeindeinitiative «Kein Gemeindeland für 5G-Antennen». Diese fordert, dass die Gemeinde künftig keine gemeindeeigenen Grundstücke mehr für den Bau von Mobilfunkanlagen zur Verfügung stellt.

Die Initianten möchten Mobilfunkanlagen auf Gemeindeland verbieten, um:

- Gesundheitliche Risiken zu minimieren: Sie befürchten negative Auswirkungen der Strahlung auf Menschen, insbesondere auf elektrosensible Personen.
- Die Landschaft zu schützen: Grosse Antennen könnten das Dorfbild und Naherholungsgebiete beeinträchtigen.
- Alternativen wie Glasfaser zu fördern: Die kabelgebundene Internetversorgung sei bereits ausreichend und sicherer als Mobilfunk.
- Kein Gemeindeland für kommerzielle Zwecke bereitzustellen: Viele private Grundstückseigentümer haben Anfragen für Antennenstandorte bereits abgelehnt, die Gemeinde solle dem folgen.

Der Gemeinderat lehnt die Initiative ab und empfiehlt ein NEIN. Seine Argumente:

- Eingeschränkte Wirkung: Das Verbot gilt nur für gemeindeeigene Grundstücke, Betreiber könnten auf Privatgrund ausweichen.
- Sicherung der Mobilfunkversorgung: Mobilfunk ist essenziell für Kommunikation, Innovation und sicherheitsrelevante Anwendungen wie die Überwachung von Wasserständen.

- Gesetzliche Grundversorgungspflicht: Die Schweiz hat eine gesetzliche Verpflichtung zur Telekommunikations-Grundversorgung, die auch Mobilfunknetze einschliesst.
- Finanzielle Auswirkungen: Pachtverträge mit Mobilfunkbetreibern bringen der Gemeinde Einnahmen. Ein Verbot würde diese verhindern und die Gemeindefinanzen schwächen.
- Technologischer Fortschritt: Künftige Mobilfunkgenerationen wie 6G arbeiten effizienter und emissionsärmer.

Fazit

Die Abstimmung entscheidet darüber, ob Ballwil sein Gemeindeland für Mobilfunkanlagen sperren soll. Während die Initianten auf Gesundheits- und Umweltschutz setzen, betont der Gemeinderat die Bedeutung von Mobilfunk für Infrastruktur, Sicherheit und Finanzen.

Der Gemeinderat empfiehlt, die Gemeindeinitiative «Kein Gemeindeland für 5G-Antennen» abzulehnen.

Bericht des Gemeinderates

Initiative im Kontext: Entstehungsprozess

Für das Zustandekommen der Gemeindeinitiative «Kein Gemeindeland für 5G-Antennen» waren gültige Unterschriften von mindestens einem Zehntel der Stimmberechtigten erforderlich, was am 18. März 2024 207 Personen entsprach. Die 60-tägige Sammelfrist begann am 13. April 2024 und endete am 12. Juni 2024, basierend auf der Veröffentlichung im Kantonsblatt.

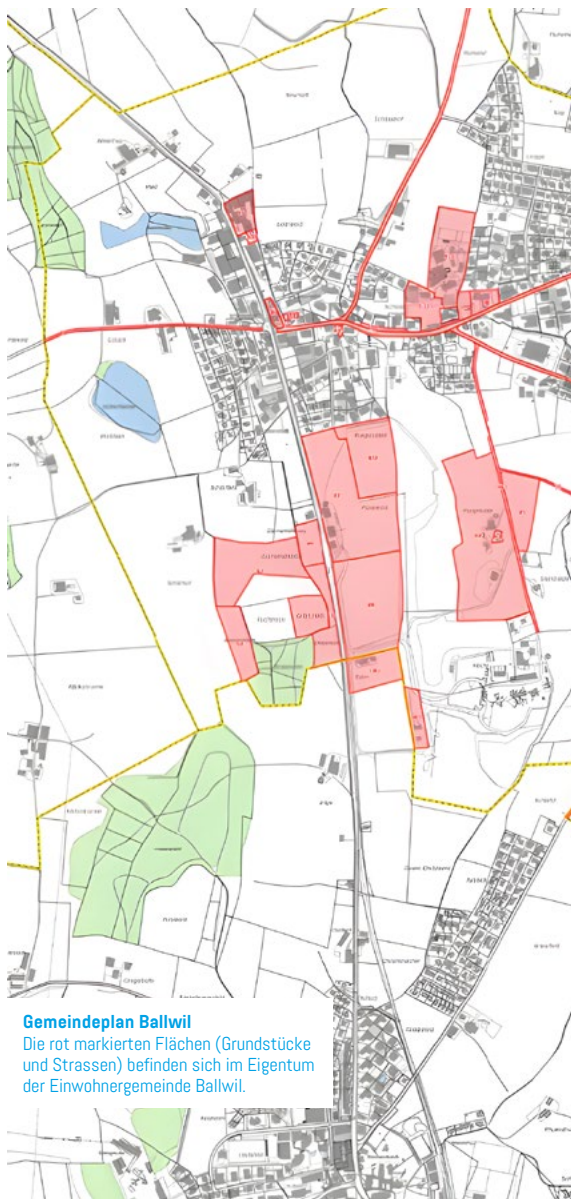
Nach Ablauf der Frist wurden die eingereichten Unterschriften von der Gemeindeverwaltung Ballwil auf ihre Gültigkeit geprüft, gemäss § 137 ff des Stimmrechtsgesetzes (SRL 10) welche mit 348 gültigen Unterschriften formell zustande gekommen ist.

Damit wurde die Gültigkeit der Initiative bestätigt, und sie wird am 18. Mai 2025 dem Stimmvolk zur Entscheidung vorgelegt.

Ausgangslage und Handlungsbedarf aus Perspektive der Gemeinde

Die Initiative möchte, dass in Zukunft kein Gemeindeland mehr für den Bau von Mobilfunkanlagen zur Verfügung gestellt werden darf. Es handelt sich dabei um «sämtliche Strahlen emittierenden Anlagen». Der Titel «Kein Gemeindeland für 5G-Antennen» ist jedoch irreführend, denn es betrifft nicht nur 5G-Antennen, sondern alle Arten von Mobilfunkanlagen. Wieso auf gemeindeeigenem Land (rund 5% der Fläche von Ballwil) keine besagten Anlagen installiert werden dürfen, auf privaten Grundstücken (rund 95% der Fläche von Ballwil) jedoch schon, ist fragwürdig.

Die mobile Kommunikation ist bei der Bevölkerung etabliert und ist ein Bestandteil der Innovation und Sicherheit. Sicherheit insbe-

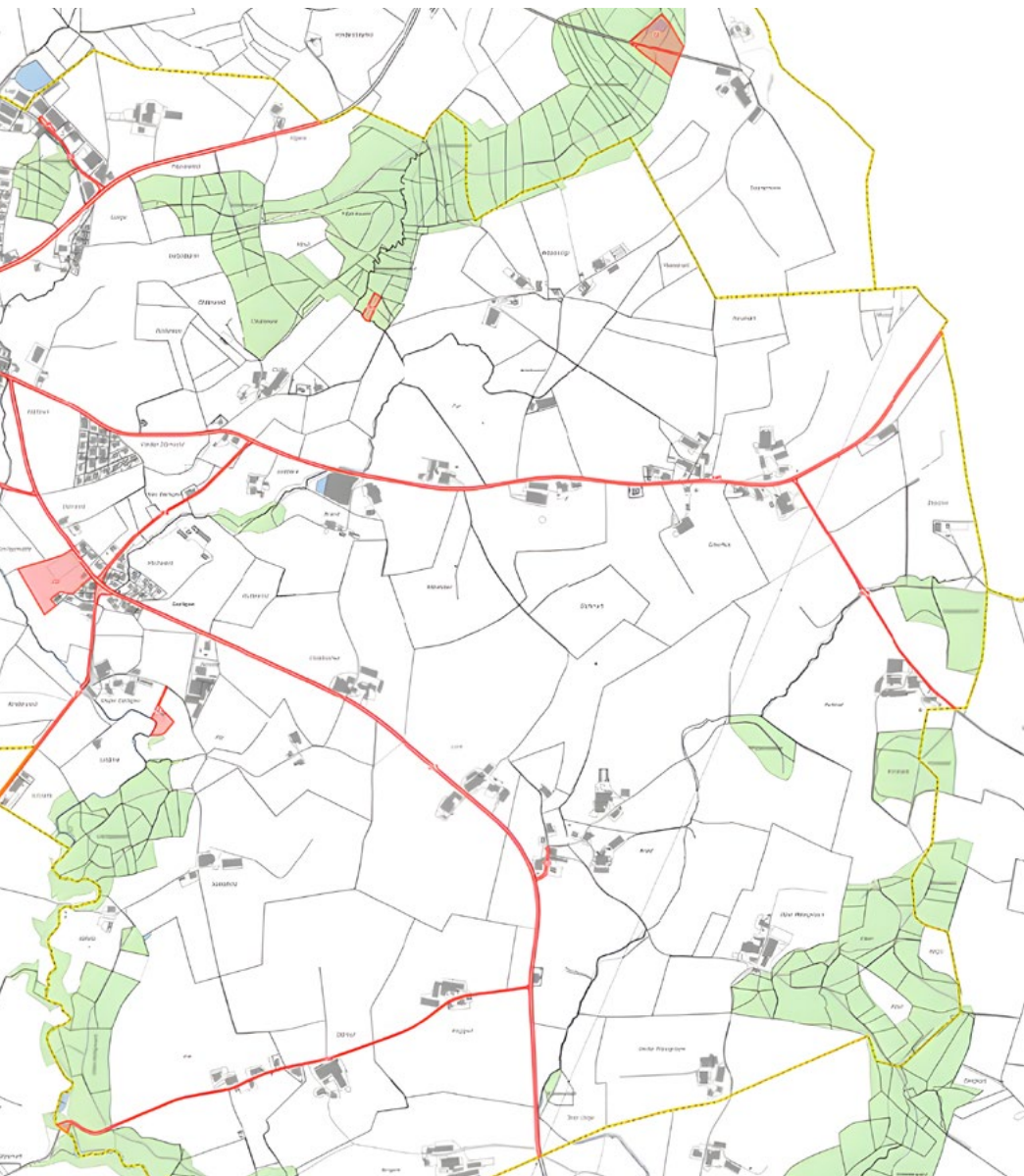


Gemeindeplan Ballwil

Die rot markierten Flächen (Grundstücke und Strassen) befinden sich im Eigentum der Einwohnergemeinde Ballwil.

sondere im Bereich von Zustandsüberwachungen und Datenerhebung. Ohne die mobile Kommunikation kann zum Beispiel kein

Grundwasserstand auf offenem Gelände, oder kein Wasserstand an Bächen überwacht werden, welche nicht direkten Anschluss an



eine Datenleitung, z.B. Glasfaser hat. In der Regel sind Glasfaseranschlüsse bei benötigten Messstationen nicht vorhanden und könnten nur mit hohem baulichem und finanziellem Aufwand geschaffen werden.

Um weder der Technologie zum Schutz der Bevölkerung, noch der Innovation im Weg zu stehen, erachtet es der Gemeinderat als zentral, eben gerade gemeindeeigenes Land für Anlagen für die mobile Datenkommunikation zur Verfügung zu stellen. Weiter gibt es in der Schweiz eine gesetzliche Verpflichtung zur Grundversorgung im Bereich der Telekommunikation, welche durch Mobilfunknetze, Satelliten und Festnetz gewährleistet werden muss. Die durch die Mobilfunkanlagen erzeugten Immissionen, welche strenge gesetzlich definierte Grenzwerte nicht überschreiten dürfen, sind auf privaten und gemeindeeigenen Grundstücken die gleichen.

Zwischen Mobilfunkbetreiberin und Grundeigentümerschaft wird ein Vertrag abgeschlossen, welcher die Dienstbarkeit zur Nutzung des Standortes regelt. Ist der Standort auf gemeindeeigenem Land, fliesst das durch die Dienstbarkeit eingennommene Entgelt direkt in die Gemeindekasse und kommt der Allgemeinheit zugute. Bei Privatgrundstücken fliesst das Entgelt an Private und die Bevölkerung partizipiert lediglich zu einem kleinen Teil über Steuereinnahmen.

Was würde die Initiative bewirken? Auf dem Gemeindeplan sind die gemeindeeigenen Flächen rot markiert. Diese machen nur rund 5% der Gesamtfläche von Ballwil aus. Das bedeutet, dass weiterhin auf rund 95% der Flächen in Ballwil Mobilfunkanlagen gebaut werden können. Einschränkungen der

Standortwahl kann zur Folge haben, dass nicht die aus Sicht der Gemeinde am besten geeigneten Standorte realisiert werden können, um das Gemeindegebiet zu versorgen. Dies kann nach sich ziehen, dass mehr Anlagen errichtet werden müssen, als eigentlich nötig wären.

In absehbarer Zeit wird das 3G-Netz abgeschaltet. Mit 6G ist die nächste Mobilfunkgeneration bereits in der Entwicklung und irgendwann in der Zukunft werden auch 4G und 5G abgelöst. Moderne Funktechnologien übertragen Daten mit weniger Sendeleistung und verursachen damit geringere Emissionen. Es ist unsinnig, wachsende Datenmengen nicht mit den besten und effizientesten verfügbaren Technologien zu bewältigen.

Mit der Annahme der Initiative würde Ballwil ein falsches Zeichen gegen Innovation, Freiheit und Sicherheit setzen. Um sicherzustellen, dass Ballwil weiterhin gut versorgt ist und künftigen Technologien nicht im Weg steht, empfiehlt der Gemeinderat die Initiative «Kein Gemeindeland für 5G-Antennen» abzulehnen – also ein klares NEIN.

Ballwil – es Dorf zum Läbe.

Standpunkt des Initiativkomitees

Ballwil soll ein Ort mit hoher Lebensqualität bleiben. Auch die UnterzeichnerInnen der Initiative befürworten technischen Fortschritt, aber nicht um jeden Preis. Wird eine Technologie zur Bedrohung für Mensch und Umwelt, muss sie nach Möglichkeit eingeschränkt und durch bessere Lösungen ersetzt werden. Deshalb verlangen wir: Respekt und Werteorientierung statt Profitstreben.

Etliche Privatgrundstückbesitzer, ebenso die Kirchgemeinden von Ballwil und Eschenbach, haben Anfragen von Mobilfunkbetreibern für Antennenstandorte abgelehnt. Diese wert- statt profitorientierte Haltung verdient grossen Respekt. Die Exekutive soll dem guten Beispiel folgen und auf öffentlichem Grund proaktiv keine neuen Mobilfunkantennen fördern.

Versorgungsauftrag ja – statt Ausbau mit Antennen

Es besteht kein expliziter Versorgungsauftrag für mobiles Internet. In ganz Ballwil ist die kabelgebundene Internetversorgung mit > 100 Mbits/s und mehr bereits so gut, sicher und zuverlässig, wie es mit Mobilfunk kaum je erreicht werden kann. (Swisscom Versorgungskarte, PRIORIS :: Projekt). Bundesrat Albert Rösti forciert Glasfaserausbau von Mega zu Giga! (Medienmitteilung von 14.03.2025). Ausserdem: Die Swisscom plant bei der Luzernstrasse 30 den Umbau der bestehenden Mobilfunkbasisstation. Laut Beschrieb im Baugesuch besteht die Anlage aus 18 Antennen und dürfte eine weiterreichende Abdeckung beinhalten.

Schutz der Bevölkerung – statt Mehrbelastung durch Strahlen

Immer mehr Menschen, besonders elektromogssensible, leiden bei zunehmenden Mo-

bilfunkstrahlen. Die Dosis macht bekanntlich das Gift (Paracelsus). Brisant: Strahlung von Mobilfunkmasten führt zu genetischen Veränderungen bei Anwohnern.

(<https://bubik-ohne-5g.ch/2024/08/10/at-hem-3-studie-2024/>)

Schutz der Landschaft – statt Verschandelung

Urs Schäppi, Ex-CEO Swisscom, in SRF 18.10.2021: «Antennen müssen diskret platziert werden und dürfen die Natur nicht stören!» Richtig: Keine Antenne in einem beliebten Naherholungsgebiet! In Siedlungsgebiet, bei Biotop, Habitat für Reptilien, Amphibien aller Art und einer Naturschutzzone auf Gemeindegebiet! (BZR Gemeinde Ballwil Art. 34) Eine 35 Meter hohe Antenne stört die kleinräumig geprägte Landschaft übermässig.

Schutz des Individuums – statt Verharmlosung der Gefahren

Eine Studie des Schweizer Bundesamtes für Umwelt hält den Zusammenhang von Mobilfunk und Insektensterben für wahrscheinlich.

(<https://www.diagnose-funk.org/aktuelles/artikel-archiv/detail?newsid=1938>)

Beweislastumkehr – statt Bevölkerung als Versuchsobjekt

Industrie und Staat müssten Gesundheitsverträglichkeit der Mobilfunkstrahlung belegen. Sie ist bisher nicht erfolgt. Darum schliessen Versicherer die Haftung für Mobilfunk-Risiken aus. Schadensersatzklagen halten diese wegen unabschätzbaren Gesundheitsgefahren für ein zu hohes Risiko. Der Schweizer Rückversicherer SWISS Re warnt vor 5G hinsichtlich Gesundheitsschäden.

<https://www.diagnose-funk.org/1412> www.inside-it.ch <https://emfdata.org>

Vernunft – statt Machbarkeitswahn

Eine Studie der IT'IS-Foundation im Auftrag des BAKOM zeigt, dass es 30% weniger Mobilfunk-Antennen bräuchte, wenn sie hauptsächlich nur den Aussenraum versorgen würden. Der Grund ist einfach: 80% aller mobilen Daten werden im Innenraum konsumiert obwohl es dort meist ein WLAN- oder einen Kabelanschluss hätte. Für die Durchdringung der Mauern müssen die Antennen sehr stark strahlen. Mit Glasfaser werden die Festnetzanschlüsse viel effizienter und die Datenübertragung über Mobilfunk überflüssig.

Ballwil – Dorf zom Läbe

Wir Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben es in der Hand! Für ein starkes, aufgeschlossenes Ballwil, welches zum Vorbild für andere Gemeinden werden kann!

Abstimmungsfrage

Wollen Sie die Gemeindeinitiative «Kein Gemeindeland für 5G-Antennen» annehmen?

Empfehlung des Gemeinderates

Der Gemeinderat empfiehlt, die Abstimmungsfrage mit NEIN zu beantworten.

Er empfiehlt den Stimmberechtigten die Vorlage abzulehnen, da der Verzicht auf die Bereitstellung von Gemeindeland für 5G-Antennen die technologische Entwicklung und eine leistungsfähige Mobilfunkversorgung beeinträchtigen würde. Zudem würde dies Private ermutigen, eigenes Land für den Bau von 5G-Antennen bereitzustellen, wodurch der Gemeinde Mieteinnahmen von Antennenbetreibern entgingen und die Gemeindefinanzen negativ beeinflusst würden.



Gemeinderat Ballwil

Ambar 2
6275 Ballwil

Telefon 041 449 55 20
gemeindeverwaltung@ballwil.ch
www.ballwil.ch